



Werner Bolli, Corina Schütz, Ernst Landolt und Rosmarie Widmer Gysel (von links) mit den Wahlplakaten. Bild Selwyn Hoffmann

SVP mit bewährtem Duo

Nicht nur die SVP, sondern auch ein breit abgestütztes Komitee steht hinter der erneuten Kandidatur von Rosmarie Widmer Gysel und Ernst Landolt für die Regierung.

VON ERWIN KÜNZI

«Wir greifen niemanden an, aber wir wollen unsere beiden Sitze in der Regierung verteidigen.» Mit diesen Worten gab SVP-Kantonalpräsident *Werner Bolli* an der gestrigen Vorstellung von Rosmarie Widmer Gysel und Ernst Landolt, Vertreterin und Vertreter der SVP in der Regierung, gleich einmal den anderen Parteien den Tarif durch. Bolli begründete den Anspruch der SVP einerseits mit dem Wähleranteil von gegen 40 Prozent bei den Nationalratswahlen sowie mit der guten Arbeit, die die beiden im Finanz- beziehungsweise Volkswirtschaftsdepartement – «zwei Schlüsseldepartemente» (Bolli) – geleistet hätten.

«Mit liegt dieser Kanton sehr am Herzen.» Mit diesen Worten schilderte *Rosmarie Widmer Gysel* ihre Motivation, erneut für die Wahl in den Regierungsrat anzutreten. Sie gehört diesem Gremium seit 2005 an, seit 2010 leitet sie das Finanzdepartement. «Ich möchte die angefangenen Arbeiten weiterführen, zusammen mit der Regierung, aber auch mit der Verwaltung», erklärte sie. Als Finanzchefin sei sie in alle Geschäfte der Regierung involviert. Das sei anspruchsvoll, denn «manchmal muss ich mich auch unbeliebt machen». Für die nächste Legislatur hat sie sich, wenn sie denn am 26. August wiedergewählt wird, drei Ziele gesetzt: Bis 2016 soll der Staatshaushalt wieder ausgeglichen sein; die Sicherheit der Bevölkerung des Kantons soll weiterhin gewährleistet sein; und Schaffhausen soll beim E-Government zu den führenden Kantonen gehören.

«Spannend und vielseitig»

«Meine Arbeit ist spannend und vielseitig, sie bringt jeden Tag wieder andere Themen», sagte *Ernst Landolt*, der seit anderthalb Jahren der Regierung angehört und das Volkswirt-

schaftsdepartement leitet. Gleich nach seinem Amtsantritt nahm sich Landolt des Sicherheitszentrums an, über das schon seit zehn Jahren diskutiert worden war. Er erkannte bald, dass nur ein Sicherheitszentrum, in das auch die Polizei integriert ist, eine Chance hat. Anfang Mai hat der Kantonsrat seine Vorstellungen bestätigt und die Planung auf den Weg gebracht. Intensiv beschäftigt sich Landolt auch mit der Wirtschaft, und da nütze ihm seine Vergangenheit: «Es hilft, wenn man auch schon mal eine Kuh oder ein Gebäude verkauft hat.» Wichtig ist ihm auch der Widerstand gegen ein Atom-müll-Endlager: «Da will ich meinen Beitrag leisten», sagte er. «Ich bin gesund und munter und kann daher viel bewegen, für alle in Stadt und Land», schloss er seine Ausführungen.

Widmer Gysel und Landolt werden nicht nur von der SVP, sondern auch von einem breit abgestützten überparteilichen Komitee sowie, wie *Corina Schütz* betonte, von der Jungen SVP unterstützt. Mit dem bürgerlichen Partner, der FDP, sind laut Bolli weder gemeinsame Plakate noch gemeinsame Aktionen geplant.

Die SN suchen die besten und originellsten Ferienfotos

Die Sommerferien sind endlich da und damit auch unser Ferienfotowettbewerb. Diesmal suchen wir Ihre besten Ferienbilder zum Thema «Zufallsbekanntschaften».

SCHAFFHAUSEN Die Sommerferien stehen vor der Tür, und ab Montag suchen wir wieder die besten Ferienbilder unserer Leser. Der Ferienfotowettbewerb steht diesmal unter dem Motto «Zufallsbekanntschaften». Ob Sie uns nun ein Bild von einer Bekanntschaft am Meer, auf einer Wanderung in den Bergen schicken, es liegt ganz bei Ihrer Kreativität, wie Sie unser Motto interpretieren. Die originellsten, schönsten, gelungensten oder auch verrücktesten Leserbilder werden laufend in den SN publiziert. Und: Auch dieses Jahr winken den Gewinnern des Fotowettbewerbs tolle Preise. Der Gewinner erhält eine Canon-Spiegelreflexkamera EOS 650 mit 18 Megapixel und 18-135-mm-Objektiv im Wert von 1428 Franken. Der zweite Preis ist eine Canon-Kompaktkamera Powershot SX260HS mit 20-fach-Zoom und GPS im Wert von 418 Franken, und das drittbeste Bild wird mit einem Fotokurs bei Foto Hunziker (3 Abende) im Wert von 390 Franken belohnt. Weiters gibt es einen wetterfesten Foto-Rucksack von Crumpler im Wert von 248 Franken und einen Gutschein für eine Porträtaufnahme im Fotostudio Hunziker im Wert von 200 Franken zu gewinnen.

Unter den Votern werden zudem Gutscheine für 10 Farbabzüge ab Digitalfotos verlost. Gesponsert werden die Preise vom Fotofachgeschäft Foto Hunziker. Auch diesmal wird eine Fachjury die eingesandten Bilder bewerten und die 10 besten Fotos aussuchen. Unsere Leser können dann im anschliessenden zweiwöchigen Voting aus diesen 10 Fotos die besten 5 wählen. Die Prämierung findet nach dem 12. August statt.

Um teilzunehmen, senden Sie Ihr Ferienfoto bis spätestens 12. August an die «Schaffhauser Nachrichten». Und zwar per E-Mail an ferienfoto@shn.ch, per MMS mit dem Keyword FERIEN an die Zielnummer 9889 (1 Franken pro MMS) oder per Post an die «Schaffhauser Nachrichten», Marketing & Services, Wettbewerb «Ferienfoto», Vordergasse 58, Postfach, 8201 Schaffhausen. Vergessen Sie den Absender nicht, und schreiben Sie uns ebenfalls, wo das Foto aufgenommen wurde und, natürlich, wer oder was darauf zu sehen ist. Die Wettbewerbsteilnehmer überlassen den SN die Bildrechte zur Veröffentlichung ihres Ferienfotos im Zusammenhang mit dem Wettbewerb. Eingesandte Ferienfotos werden nicht zurückgeschickt. Die Gewinner werden von einer Jury ausgewählt und schriftlich benachrichtigt, die Preise werden nicht bar ausbezahlt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Meier + Cie AG Schaffhausen sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. (r.)



Der Fotowettbewerb steht unter dem Motto «Zufallsbekanntschaften», wie die drei Mädchen, die sich hier am Brunnen getroffen haben, um sich abzukühlen. Bild Key

Kolumne

Augen zu und Sommer

Wer in einer geografischen Zone mit vier Jahreszeiten lebt, weiss auch mit geschlossenen Augen, in welcher Saison er sich befindet. Denn wir erfassen die Umwelt mit allen unseren Sinnen. Wir wissen zum Beispiel, wie der Sommer riecht:

Nämlich wie frische Erdbeerkonfitüre. Er riecht nach weichem Teer, nach Schweinshals und verbranntem Fett, das auf die heisse Grillkohle tropft. Sommer ist Sonnenöl mit Kokosduft und Insektenschutzmittel; frisch geschnittenes Gras oder sonnengetrocknetes Heu. Sommer riecht in der Mittagshitze nach aufgeheizten Abgasen. Auch nach feuchten, in der Tasche vergessenen Badehosen. Sommer ist in der Sonne blühender Lavendel oder Körperschweiss an der Supermarktkasse. Die ersten Regentropfen auf dem heissen Asphalt riechen nach Sommer. Und Rosenduft, tief eingeatmet gibt ein Sommergefühl der Leichtigkeit.

Aber den Sommer kann man nicht nur riechen, man kann ihn auch hören.

Das dumpfe Hupen der Fahrgast-schiffe auf dem Rhein bedeutet Sommer. Es stört nicht, dass die kleineren Boote lauter und länger hornen als die



Susanne Koch

grossen. Quadrillemusik auf dem Munot, der in die Mondnacht gesprochene Text des Open-Air-Kinos oder Klangfetzen von einem der vielen Freilichtfestivals füllen Sommernächte. Das regelmässige metallene Klicken des Stachels auf dem Rheinkies zeigt das langsame Vorbeigleiten eines Weidlings an. Typische Sommergeräusche in Italien im stickigen Stadtzimmer sind endlos knatternde Mopeds und Roller, die durch Schlaflosigkeit und Träume fahren. Zu den hiesigen Sommergeräuschen zählen Liebesgeflüster und lustvolles Stöhnen im Wohnblock, wo die geöffneten Schlafzimmerfenster schön geordnet übereinander liegen. Auch im sommerlichen Schlafzimmer kann das Sum-

men der Flügel einer einzigen Stechmücke die heisse Sommernacht zur Qual machen, denn wenn das Summen aufhört, wird der Blutsauger zusteichen. Das brachiale Krachen des Donners begleitet eines der typischen Sommergewitter. Sommer ist Kindergekreische im Schwimmbad oder Regen, welcher auf das Zeltdach trommelt. Sommer ist arbeiten in dämmrigen Räumen. Irgendwo plärrt bestimmt ein Radio «Die Sonne und du ...» von Udo Jürgens, und auch das passt dazu.

Im Sommer wird der Körper von wärmenden Hüllen befreit, und da die Haut das grösste Sinnesorgan des Menschen ist, kann man den Sommer auch mit geschlossenen Augen spüren.

Sommer ist Sonne auf der Haut, wohltuende, alles durchdringende Wärme. Sommer ist, das Fell des Hundes, der einen wedelnd begrüsst, an den nackten Beinen zu spüren. Wer an einem Sommermorgen ohne Schuhe über die Wiese geht, hat Tau an den Füssen. Lauer Sommerwind in den Haaren ist angenehm. Sommer ist unerträgliche Hitze. Barfuss über die Strasse zu gehen, wird zur Qual, hüpfen geht kaum. Stillstehen ist nicht möglich. Ein Sprung in den Rhein oder das Schwimmbad bringt endlich Abkühlung.

Aber auch auf der Zunge kann bei geschlossenen Augen der Sommer wahrgenommen werden. Obschon, unsere Lebensmittelläden verfälschen das saisonale Angebot durch Importe, denn Sommer ist ja immer irgendwo. Auch Glace isst man das ganze Jahr. Aber die Sommerküche ist leichter. Man isst kalte Gurkensuppe, wechselt auf Rosé-Weine, braut Eistee und isst Kirschen vom Bauern. Salzige ist die Haut, wenn man nach einer körperlichen Anstrengung mit der Zunge darüber fährt. Sommer ist ein Bürl, eine Bratwurst und ein kaltes Bier. Oder ein grosser Schnitz Wassermelone.

Mit offenen Augen und allen Sinnen erlebt ist der Sommer, wie das ganze Leben, oft unerträglich, aber auch unendlich schön.

Kolumne kommentieren an: koch@text-text.ch

Die An- und Einsichten unserer Kolumnistin und unserer Kolumnisten publizieren wir gerne, weisen aber darauf hin, dass sie selbstverständlich nicht mit jenen der Redaktion übereinstimmen müssen. (r.)

Karin Fattinger neue Chefärztin



Der Spitalrat der Spitalrat der Spitalrat Schaffhausen hat Prof. Dr. Karin Fattinger (Bild) zur neuen Chefärztin der Medizinischen Klinik und Leiterin des Departements Medizin und Rehabilitation gewählt. Sie wird damit Nachfolgerin von Prof. Dr. Sigmund Rüttimann, der sich nach rund 20 Jahren per Ende Februar 2013 vorzeitig pensionieren lassen wird. Dies teilt Edgar Häseler, Präsident des Spitalrats, mit.

Karin Fattinger tritt ihre Stelle am 1. März 2013 an und nimmt zum gleichen Termin auch Einsitz in die Spitalleitung. Sie wurde am 15. Januar 1960 geboren, ist in Arlesheim aufgewachsen und hat ihr Medizinstudium an der Universität Basel abgeschlossen. Im Jahre 2006 wechselte sie vom Unispital Zürich ans Inselspital Bern, wo sie zunächst als Oberärztin und seit 2009 als Leitende Ärztin an der Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin tätig ist. Auch ist Karin Fattinger seit 2009 assoziierte Professorin für Innere Medizin sowie für Klinische Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Bern. (r.)